

KRIMI / Apollonia Katzenmaier recherchiert

SWD
27.9.06

Dörfliches Familiendrama

Regionalkrimis werden produziert, wohin man schaut. Auch der Tübinger Silberburg Verlag ist bei diesem Genre eingestiegen, sein Oberschwaben-Krimi gefällt.

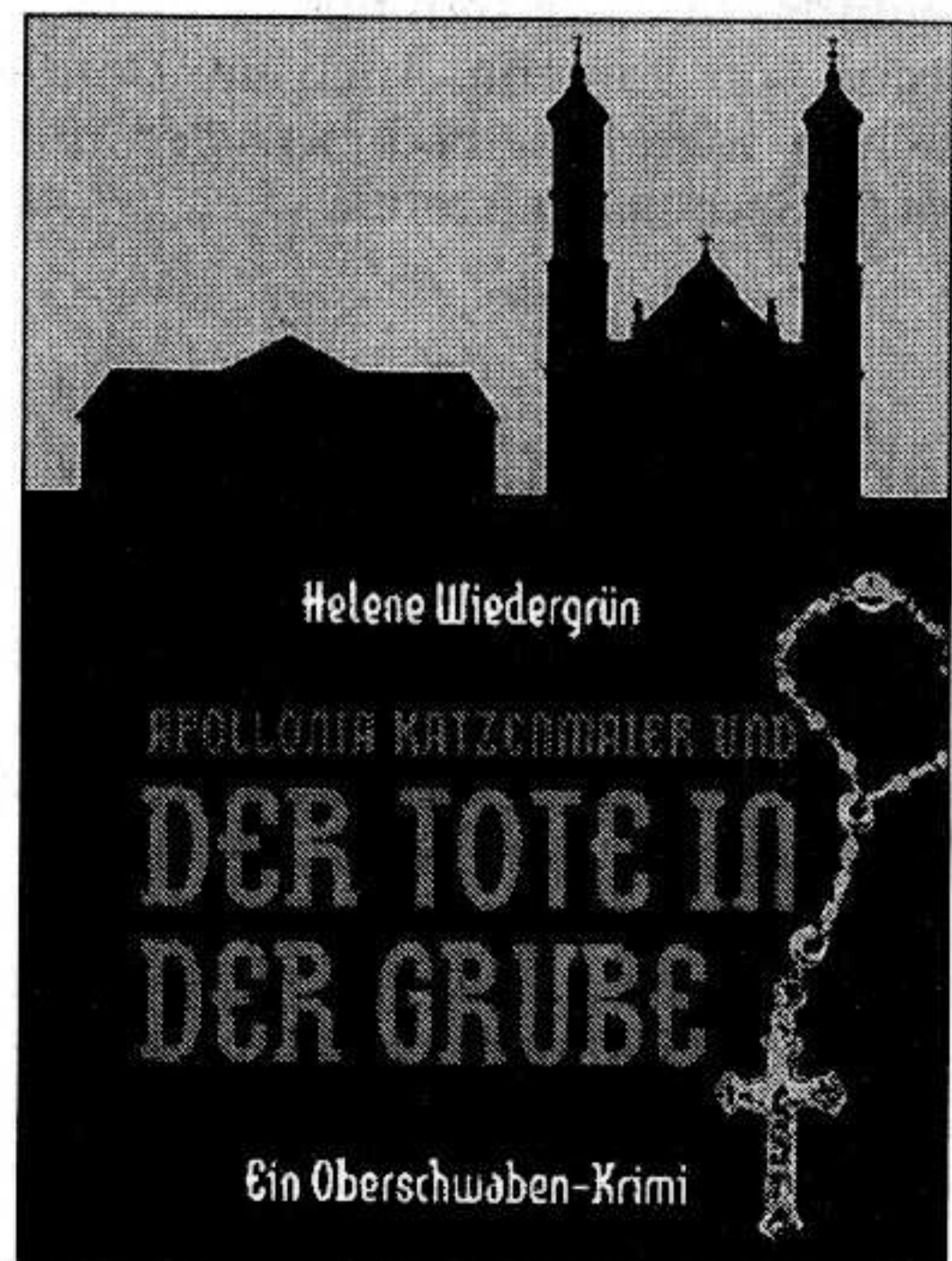
PETRA KOLLROS

Helene Wiedergrün, das hat einen ähnlichen Klang wie Apollonia Katzenmaier. Die erste ist die Autorin (besser: ihr Pseudonym), die zweite die Heldin eines Kriminalromans, der im dörflichen Oberschwaben spielt. Die eine, Wiedergrün, scheint eine Menge mit der anderen zu tun zu haben, stammt aus der Ravensburger Gegend, lebt am Bodensee und arbeitet auf der Basis eines Kunst- und Literaturstudiums als Autorin/Journalistin – alles wie ihre Romanheldin Katzenmaier.

Einem so genannten Regionalkrimi, der durch Lokalkolorit, die Mentalität des Personals, vielleicht gar die Art und Weise des Verbrechens in engeren Grenzen verortet ist, kann es nicht schaden, wenn der Autor dort selbst zuhause ist. Helene Wiedergrün ist es jedenfalls gelungen, dass Charakteristisches – vom Geografischen bis zum Katholizismus Oberschwabens – farbig und plastisch beim Leser ankommt. Dass ihre Mordgeschichte frei erfunden ist – zumindest hoffen wir das für den Seelenfrieden der Autorin – schränkt den Eindruck des Authentischen nicht ein.

Apollonia wird bei einem Besuch im Heimatort von einer uralten Tante, der ehemaligen Hebamme des Dorfs, ins Vertrauen gezogen. Die möchte ihr verheimlichtes Wissen über den ungeklärten Tod eines Bauern vor vielen Jahren und den noch länger zurückliegenden, in der Kriegszeit passierten Selbstmord dessen Bruders nicht mit ins Grab nehmen. Die Nichte wird vom Erzählten in Bann gezogen und deckt nach und nach ein Familiendrama auf. Ihr Kunstinteresse und ein Kommissar, den sie unmöglich von der Bettkante schupsen kann, helfen Apollonia dabei.

■ Helene Wiedergrün: Apollonia Katzenmaier und der Tote aus der Grube; Silberburg Verlag, 198 S., 9.90 Euro.



Klosternonnen sind auch verstrickt.